

Ein Einblick in die Arbeit eines Polizisten in Zeiten von Corona

März 2020 - Corona legt Deutschland lahm, Ausgangsbeschränkungen engen das Leben ein, aber die Bundespolizei arbeitet trotzdem härter denn je.

Als Tochter eines Bundespolizisten bekomme ich Tag täglich mit, wie sich die Lage verschlechtert und mein Vater immer mehr beachten muss im täglichen Arbeitsleben. In einem Interview befragte ich meinen Vater, wie sich die Pandemie auf den Arbeitsalltag auswirkt. Er erklärte mir, die Hygienevorschriften hätten deutlich zugenommen und mit jedem Zusammentreffen eines vermeintlichen Täters oder Zeugens müssten Schutzanzüge, Handschuhe und Mundschutz angezogen werden. In der Dienststelle an sich hat sich nicht viel verändert, ein Teil der Polizisten wird nach Hause geschickt und arbeitet von zuhause aus oder befindet sich in Rufbereitschaft. An den Grenzen wird die Einreise stark kontrolliert und auf Symptome

getestet. Bei positivem Ergebnis der Tests wird die Einreise nach Deutschland verweigert. Die Öffentlichkeitsarbeit ist sehr sensibel. Des Weiteren werden Anzeigen an die Leute erhoben, die sich nicht an die Ausgangsbeschränkungen halten und somit gegen das Infektionsschutzgesetz verstoßen. Mein Vater fasst die Lage folgendermaßen zusammen: „Trotz der Einschränkungen können alle Aufgaben erfüllt werden und die öffentliche Sicherheit ist gewährleistet.“